



Dezember 2022 - Februar 2023

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Christuskirche - Bad Füssing

Gemeindebrief Nr. 101

Weihnachten
Fest des Friedens?
Seite 3

Thema
Das 7. Gebot – auch
zum Fest ganz aktuell
Seite 4 und 5

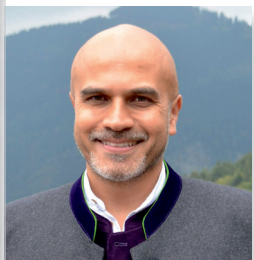
Weihnachten
Musikalische
Highlights
Seite 11

Weihnachten
Weihnachtsfest in
Australien
Seite 14

Letzte Seite
Erinnerungen an
Heinrich Heine
Seite 16



(Foto: G. Laski)





*Advent,
Advent,*

kein Lichtlein brennt!
Kann das sein? Erst die tiefgreifenden Einschnitte in unser Leben durch Corona und nun keine

Spaziergänge durch hell erleuchtete Straßen mit schön geschmückten Weihnachtsbäumen, kein Duft nach Nelken, Zimt und Glühwein auf Weihnachtsmärkten, keine Lichterketten?

Ein Krieg mitten in Europa, explodierende Energie- und Lebensmittelpreise, existenzielle Probleme vieler Menschen und nun auch noch Weihnachten im Dunkeln feiern? Das berührt und bewegt uns alle!

Für uns Christen ist Weihnachten das Fest des Lichtes und der Hoffnung, denn Hoffnung ist ein grundlegender Bestandteil des Lebens. Im Psalm 28 heißt es: „Den Gerechten, die auf Gott vertrauen, oder ihre Hoffnung auf ihn setzen, wird geholfen.“

Wir alle hoffen auf ein friedliches, besinnliches Weihnachten und bedenken, dass nicht Gott Ungerechtigkeit und Politikversagen verursacht, sondern Menschen!

Elvira Bittorf

„Du bist ein Gott, der mich sieht“

Gedanken zur Jahreslosung 2022



Ausgerechnet die Nebenfrau Abrahams, Hagar, spricht die Worte im 1. Buch Mose, die als Jahreslosung 2023 ausgewählt wurden. Sie gibt dem Herrn, der mit ihr gesprochen hat, den Namen »Du bist ein Gott, der mich sieht«. Gedeemütigt von Sarai (Sarah), Abrahams rechtmäßiger erster Ehefrau, war die schwangere Magd Hagar in die Wüste geflohen. Dort fand sie der Engel des Herrn und versprach ihr durch ihren Sohn Ismael eine reiche Nachkommenschaft. Ismael gilt als Stammvater der Araber und wird von den Muslimen als erster Sohn Abrahams verehrt. Während Hagar als Magd eher Objekt ist, wird sie durch die direkte Anrede Gottes als Person, als Frau, wahrgenommen und kann nun ihrerseits

diesem Gott einen Namen geben:

„El roi“- Gott, der mich sieht.

Das gilt auch für uns heute. Ein Gott, der mich sieht, der mich ansieht, sich mir zuwendet, bei dem ich persönlich „angesehen“ bin, der mir Wertschätzung entgegen bringt, ja, der mir erst meinen Wert gibt. Ein Gott, der uns gerade auch in unseren Wüstenzeiten sieht. Der bis zum Äußersten geht und seinen Sohn dahingab, um jede/n einzelne/n von uns zu erretten.

„El roi“ - Du bist ein Gott, der mich sieht, jetzt und ganz gewiss auch im kommenden Jahr 2023!

Dr. Claudia Stadelmann-Laski

Weihnachten – Fest des Friedens?

Als Fest der Familie und als Fest der Liebe und des Friedens wird Weihnachten nicht nur von Christen gefeiert, sondern auch von denen, die mit dem christlichen Glauben nichts mehr zu tun haben wollen. Einmal im Jahr möchte man eine heile Welt erleben. Die Familie kommt zusammen; aber je enger die Familie zusammenrückt, desto mehr wird gestritten. Da kann man verstehen, dass es Manchem wegen des Weihnachtsfestes angst und bange wird!

In unserer säkularisierten Welt ist das Weihnachtsfest in großen Bereichen aus der Kirche ausgelagert worden. Es geht um „Rudolph, the red-nosed reindeer“ statt um das Christkind, um „Jingle Bells“ statt „Stille Nacht“. So wundert es nicht, wenn viele nicht mehr wissen, warum wir Weihnachten feiern. Und wenn man in die Welt blickt, dann fragt man sich schon, warum es dieses Fest der Liebe und des Friedens gibt. Kleinkrieg herrscht in den Familien und unter Nachbarn, wo man sich mit Hass, Neid und Missgunst beäugt und der Liebe keinen Raum gibt. An vielen Orten auf dieser Welt – nicht nur in der Ukraine – werden Konflikte mit Waffen ausgetragen, die jegliche Möglichkeit auf Frieden ersticken.

Damals, als Jesus geboren wurde, hatten Hirten auf dem Feld bei Beth-

lehem eine Erscheinung. Für sie tat sich der Himmel auf. Sie blickten für kurze Zeit in eine andere Welt, in die Welt Gottes. Den Hirten wurde eine Botschaft vermittelt, die bis heute bei jedem Gottesdienst in den Kirchen erklingt: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!“

Dieser kurze Satz beinhaltet eine entscheidende Aussage: Friede ist nur möglich, wenn wir Gott die Ehre geben, d.h. wenn wir ihm Raum in unserem Leben geben. Die Hirten blickten auf das Jesuskind. In der Weihnachtsgeschichte heißt es, dass Jesus der Heiland ist, der Christus. Durch Jesus kommt Heil und Frieden in diese Welt. Deshalb sollten auch wir die Botschaft Jesu in den Blick nehmen und uns zu Herzen nehmen. Dann kann Weihnachten zum Fest der Liebe und des Friedens werden.

Dass dies möglich ist, zeigt der

24. Dezember 1914. Für ein paar Tage hielt damals der 1. Weltkrieg den Atem an. Entlang der Westfront legten Alliierte und deutsche Soldaten die Waffen zur Seite. „Stille Nacht, heilige Nacht“ klang durch die Dunkelheit. Die Soldaten trauten sich, ihre Schützengräben zu verlassen. Sie gingen aufeinander zu, reichten sich die Hand und feierten miteinander mitten im Krieg das Fest des Friedens.

Das war allerdings nicht im Sinne derer, die den Krieg wollten. Ihnen war klar: Je länger die Waffenruhe dauert, und sich die Gegner verstehen, desto schwieriger wird es, sie dazu zu bewegen, wieder auf den Feind zu schießen. Im ersten Weltkrieg kam es zu keinem zweiten Waffenstillstand. Trotzdem sollten wir als Christen die Hoffnung nicht aufgeben, dass Frieden möglich ist.



Der Film „Merry Christmas“ schildert die kurze Verbrüderung der feindlichen Fronten an Heiligabend 1914

Norbert Stapfer

„Du sollst nicht stehlen!“

Das 7. Gebot schützt die Würde und die Freiheit des Menschen

Der Mensch braucht Regeln. So war es schon immer in der Geschichte der Menschheit. Deshalb haben wir Tausende von Gesetzen, Vorschriften, Verboten, Geboten, Bestimmungen usw. Doch als vor ca. 3000 Jahren das Volk Israel aus der Knechtschaft der Ägypter befreit wurde und Regeln des Zusammenlebens von Gott bekam, da waren es gerade mal 10, nämlich die 10 Gebote.

Hier und da mal was mitgehen lassen, den Anderen bestehlen, sich an seinem Eigentum bedienen, das geht wohl gar nicht! Deshalb das 7. Gebot, das dem Menschen von Kindheit an deutlich aufzeigt: was gehört mir und was dir.

Was soll und darf denn nicht gestohlen werden? Das ist im Alten Testament deutlich formuliert. Zuerst wird das Vieh genannt, denn Milchprodukte und Fleisch waren die Existenzgrundlage der Menschen. Dazu kamen dann noch Haus und Felder, denn nur wer Land und Vieh besaß, war ein freier Bürger.

Im Alten Testament wird oft auf das 7. Gebot verwiesen, so z.B. kann man bei Jesaja 65 lesen: „Sie werden Häuser bauen und bewohnen, sie werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte essen! Sie sollen

nicht bauen, was ein anderer bewohne und nicht pflanzen, was ein anderer esse!“

Auch im Neuen Testament findet man immer wieder Texte, die auf das 7. Gebot verweisen. So sagte Jesus zu seinen Jüngern, als sie um die Rangordnung stritten: „Die Könige herrschen über die Völker wie Tyrannen, und die Machthaber unterdrücken, wen sie können. Aber gerade so darf es bei euch nicht sein!“ (Matthäus 20).

Diese sozialkritischen, auf Besitzverteilung zielenden Texte in der Bibel wurden von den führenden Theologen jahrhundertlang völlig verdrängt. Die maßlose Ausbeutung der Menschen, die zunehmende Verelendung der Arbeiter zu Beginn des Frühkapitalismus und der industriellen Revolution wurde von den Kirchenfürsten verschleiert und als von „Gott gegeben“ gerechtfertigt.

Immer mehr evangelische Theologen erkannten zu Beginn des 20. Jahrhunderts, dass das Besitzbürgertum im scharfen Widerspruch zu den Grundsätzen des Christentums steht. Einer der bekanntesten Theologen, der Schweizer Professor Karl Barth, ein demokratischer Sozialist, sprach in seinen Reden,

Schriften und als Hochschullehrer in Deutschland immer wieder die soziale Frage an. Auch gegenüber seinen Studenten machte er deutlich, dass Jesus und der damalige Kapitalismus unvereinbar seien. Viele seiner Studenten und Freunde, später ebenfalls bekannte Theologen, sahen in der Lösung der sozialen Frage eine zentrale Menschheitsaufgabe, zu der besonders jeder Christ in der Verantwortung vor Gott und den Menschen beizutragen habe. Dazu gehören Heino Falcke (ehemaliger Propst in Erfurt und Erstunterzeichner der „Erfurter Erklärung“ im Jahr 1997, die unter dem Motto stand „Aufstehen für eine andere Politik in Deutschland“), Albrecht Schönherr (Bischof der ev. Kirche Berlin-Brandenburg), Helmut Gollwitzer (Theologieprofessor in Berlin), Hans Joachim Iwand (Theologieprofessor in Berlin und Göttingen), Dietrich Bonhoeffer (Theologe, Widerstandskämpfer in der NS-Zeit und Mitbegründer der bekennenden Kirche) oder Erich Hertsch (Professor für praktische Theologie in Jena und Träger des Vaterländischen Verdienstordens in Bronze und Silber). Diese bedeutenden Theologen werden heute noch genauso verehrt, wie sie aber auch als Kritiker gefürchtet sind!



Unter unwürdigen Bedingungen und im Akkord stellen Frauen in den ärmeren Ländern billige Kleidung her – müssen wir das wirklich unterstützen?

Der Wert des 7. Gebotes liegt besonders darin, dass es ein Grundgesetz der Würde des Menschen ist. Es ist nicht nur ein Menschenrecht, sondern eine grundlegende Norm, die in jeder funktionierenden Gesellschaft gelten muss. Denn niemand soll gezwungen sein, seine Lebensgrundlage durch Diebstahl herstellen zu müssen, oder durch Diebstahl verlieren zu können.

Was ist denn heute alles Diebstahl? Hierzu ein paar Beispiele:

- Höchstverdiener, die ihre Gewinne verschleiern und keine Steuern bezahlen
- Ausbeutung der Bürger durch zu hohe Mieten, Niedriglöhne, unangemessene Steuern, Steuerverschwendung, Missbrauch von Sozialleistungen, Verletzung der Urheberrechte
- Schädigung des Rufes eines Menschen oder des öffentlichen Ansehens
- Datendiebstahl

- Ausbeutung von Menschen, die in ärmeren Regionen unserer Erde leben und arbeiten

Wir sagen: das alles tun wir nicht, wir achten das 7. Gebot. Aber stehen wir nicht auch, ohne uns dessen bewusst zu sein? Ja, wir stehen, z.B. auch, wenn wir mit unserem Kauf billiger T-Shirts zulassen und fördern, dass Frauen, die diese Sachen herstellen, in Asien wie Sklaven behandelt werden. Können wir dagegen etwas tun? Ja, wir können nachfragen, woher die Kleidung kommt - etwa aus den Philippinen, aus Sri Lanka, aus Thailand, wo die Arbeiterinnen 13 Stunden arbeiten mit einem Stundenlohn unter 1 Euro. Diese Läden können wir boykottieren.

Nicht stehlen heißt auch nicht kaufen. Das betrifft auch Waren aus unserem Land, Billigfleisch aus Schlachtkonzernen, in denen Milliarden verdient werden durch unerträgliche Ausbeutung der Arbeiter aus Ostländern und unermessliches Tierleid.

Wir merken, vieles steckt hinter dem 7. Gebot, und sollte uns zum Nachdenken anregen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Elvira Bittorf

Kaffeenachmittage (Begegnung-Gespräch- Information)

Die bei Einheimischen und Kur-
gästen beliebten Kaffeenach-
mittage finden mittwochs um
15.00 Uhr im Gemeindesaal
statt.

07.12.2022

Weihnachten in Geschichten
und Gedichten
(Horst Putz)

11.01.2023

Elisabeth von Thüringen
(STA)

25.01.2023

Faszination Berge – unterwegs
in den Bayer. und Tiroler Alpen
Vortrag mit Bildern und Musik
(Adolf Johannes Wagner)

08.02.2023

Mariä Lichtmeß - ein evangeli-
sches Fest?
(STA)

22.02.2023

Bevor die Römer kamen - die
keltische Welt im Landkreis Pas-
sau... Präsentation mit Bildern
und Musik
(Adolf Johannes Wagner)

Wasser ist Leben

Ökumenischer Bambini - Gottesdienst mit Lagerfeuer

Beinahe wäre die intensiv vorbereite-
te Veranstaltung buchstäblich wegen
des angesagten Sturms ins Wasser
gefallen. Kurzerhand verlegte das
Team (Anna Hassfurter, Antonia Al-
brecht, Moritz Siebzehrnühl, Annika
Sattler und Anna Rosa sowie Birgit
und Thomas Desch) alles auf den
folgenden Tag. Und auch wenn das
geplante Zeltlager nun nicht stattfin-
den konnte, so waren doch fast alle
angemeldeten Kinder mit ihren Eltern
anwesend. Nach ein paar Kennen-
lern-Spielen war das Eis schnell ge-
brochen und beim anschließenden
Flaschenverzieren mit Nagellack ka-
men nicht nur die Mädchen ganz groß
raus. Die so entstandenen Kunstwer-
ke wurden für die Schatzsuche ge-
braucht, die bei Einbruch der Däm-
merung startete. Vorher gab es zur
Stärkung für alle Pizza.

An den verschiedenen Stationen er-
lebten die Kinder Wasser in seinen
vielfältigen Eigenschaften. Kleine Rät-
sel mussten gelöst werden und mit
jeder Station füllten sich die gebastel-
ten Wasserflaschen.

Der Weg führte auch in die beiden
Kirchen, um die Bedeutung von Taufe
und Wasser zu begreifen: Wasser ist
Leben und durch die Taufe werden
wir Teil der Gemeinschaft Jesu.

Am Rückweg wiesen Kerzen den
Weg zurück zum Lagerplatz. Das ge-
sammelte Wasser wurde in ein bereit-



*Der stimmungsvolle Ausklang eines ganz
besonderen Gottesdienstes ließ nicht nur
Kinderherzen höherschlagen
(Foto: Thomas Desch)*

gestelltes flaches Bassin gefüllt und
gemeinsam die Schwimmkerzen ent-
zündet. Hoffnung und Geborgenheit
machten sich breit, dazu wurde Psalm
23 in kindgerechter Sprache gelesen.
Nach dem Segen durch Pfr. Norbert
Stapfer klang der Abend am Lager-
feuer aus.

CST/Desch

Unter dem Segen des guten Hirten

Konfi-3-Kinder zum ersten Mal am Tisch des Herrn

So viele junge Familien hatte unsere Kirche lange nicht mehr gesehen! Die Kinder des Konfi-3-Kurses durften in

(Laura Both, Emilia Stoiber, Benjamin und Eduard Sauerwein, Felix Schneider, Florian Löw, Kilian Bauer, Maxi-

schiedenen Wege und Umwege des Lebens ein. In seine Predigt ließ er an passender Stelle jeweils die Taufsprüche der Mädchen und Jungen mit einfließen, so dass diese richtungsweisenden Worte noch einmal eine ganz neue Bedeutung bekamen. Der Psalm 23, anfangs schon Lesungstext, wurde noch einmal in einer Eigenkomposition von Jürgen Wisgalla musikalisch interpretiert, seine Frau Karin las dazu die bekannten Worte: „Der Herr ist mein Hirte...“.

Schließlich war es so weit: die Kinder durften zum ersten Mal selbst zum Tisch des Herrn gehen. Andächtig und konzentriert empfingen sie gemeinsam mit ihren Eltern das Abendmahl.

Im abschließenden Gebet äußerten die Konfis ihren Dank und ihre Bitten. Jedes der Kinder hatte dazu ein Bild gemalt, das von Teamerin Anna Rosa Desch an einer Pinnwand befestigt wurde. Die Kinder dankten u.a. für die Luft zum Atmen, das Essen, ihre Freunde und baten Gott um Frieden auf der Welt, eine ausreichende Energieversorgung und genügend Geld für alle Menschen.

Dr. Claudia Stadelmann-Laski



Die Gesichter strahlten mit der Sonne um die Wette, als die muntere Schar sich zum Erinnerungsfoto nach dem Gottesdienst vor der Christuskirche versammelte. (Foto: G. Laski)

einem festlichen Gottesdienst zum ersten Mal am Tisch des Herrn das Abendmahl empfangen. Kirchenrat Norbert Stapfer hatte sie in den vergangenen vier Monaten auf dieses große Ereignis vorbereitet.

Durch die lange Pause in der Coronapandemie waren es diesmal gleich drei Jahrgänge. Viele der Familien machten aus dem besonderen Tag eine kleine Familienfeier, teilweise waren sogar Verwandte aus weiter entfernten Regionen angereist.

Die zwei Mädchen und sieben Jungen

milian Haßfurter und Bruno Desch) zogen zu fröhlich - beschwingter Orgelmusik (Kirchenmusikdirektor Jürgen Wisgalla) gemeinsam mit Pfarrer Norbert Stapfer voller Aufregung in das Gotteshaus ein und nahmen in der ersten Reihe Platz.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand der Psalm 23 und welche Bedeutung Gott als der „gute Hirte“ im Leben jedes Einzelnen spielt.

Norbert Stapfer wandte sich dabei in verständlicher Sprache an die jungen Menschen und ging auf die ver-

Sonntag, 04. Dezember 2022

10.00 Gottesdienst zum 2. Advent
mit Abendmahl
(Kirchenrat Norbert Stapfer)

Sonntag, 11. Dezember 2022

10.00 Gottesdienst zum
3. Advent
(Pfr. Dr. Philipp Augustin)

Sonntag, 18. Dezember 2022

10.00 Gottesdienst zum 4. Advent
(PfarrerIn Alexandra Popp)

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Heilig-Abend, 24. Dezember 2022

16.30 Christvesper
mit Krippenspiel
Bad Füssinger Blechbläser
(Kirchenrat Norbert Stapfer)

20.00 Gottesdienst zum Hl. Abend
mit Musik für Flöte und Orgel
(Kirchenrat Norbert Stapfer)

22.00 Christmette
mit weihnachtlicher Musik
(Kirchenrat Norbert Stapfer)

1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember 2022

10.00 Gottesdienst zum Christfest
mit Abendmahl und Musik für
Flöte, Trompete und Orgel
(Kirchenrat Norbert Stapfer)

2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember 2022

10.00 Musikalische Andacht zum
Weihnachtsfest
Band der Christuskirche
(Kirchenrat Norbert Stapfer)



(Foto: G. Laski)

Silvester, 31. Dezember 2022

16.30 Gottesdienst zum Altjahres-
abend mit Abendmahl
(Kirchenrat Norbert Stapfer)
22.00 Konzert in der Silvesternacht

Neujahr, 01. Januar 2023

10.00 Gottesdienst mit Neujahrs-
segens
(Kirchenrat Norbert Stapfer)
anschließend Neujahrswan-
derung

Freitag, 06. Januar 2023

16.30 Waldweihnacht
Hl. Drei Könige
Treffpunkt Christuskirche
(Kirchenrat Norbert Stapfer)

Sonntag, 08. Januar 2023

10.00 Gottesdienst
(Kirchenrat Norbert Stapfer)

Sonntag, 15. Januar 2023

10.00 Gottesdienst
mit Abendmahl
(Pfr. Dr. Philipp Augustin)

Sonntag, 22. Januar 2023

10.00 Gottesdienst
(Pfr. Johannes Keller)

Sonntag, 29. Januar 2023

10.00 Bläsergottesdienst mit
Posaunenchor aus dem
Dekanat
KMD Wisgalla
(Kirchenrat Norbert Stapfer)

Sonntag, 05. Februar 2023

10.00 Gottesdienst
(PfarrerIn Alexandra Popp)

Sonntag, 12. Februar 2023

10.00 Gottesdienst
mit Abendmahl
(Kirchenrat Norbert Stapfer)

Sonntag, 19. Februar 2023

10.00 Gottesdienst zur Faschingszeit
zur Oper „Der Freischütz“
(Kirchenrat Norbert Stapfer)

Sonntag, 26. Februar 2023

10.00 Gottesdienst
mit Abendmahl
(Kirchenrat Norbert Stapfer)

Freitag, 03. März 2023

18.30 Weltgebetstag der Frauen
anschließend gemütliches
Beisammensein im Ge-
meindehaus



Sonntag, 05. März 2023

10.00 Gottesdienst
(Pfarrerin Alexandra Popp)

*(Stand November 2022. Bitte
aktuelle Informationen in der PNP
sowie unter [www.bad-fuessing-
evangelisch.de](http://www.bad-fuessing-
evangelisch.de) beachten)*



Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN : DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC : GENODED1KDB

Bewahrt unsere Erde

64. Aktion „Brot für die Welt“

*„Und Gott sah alles an, was er ge-
macht hatte; und siehe da,
es war sehr gut. (1. Mose 1,31)“*

Der Mensch hat von Gott den Auf-
trag erhalten, die Erde zu bebauen
und die Schöpfung zu bewahren.
Wir sollen die vorhandenen Gab-
en der Schöpfung teilen und nicht
horten, im vollen Vertrauen darauf,
dass genug für alle da ist (s. auch
S. 04/05). Der Schutz unserer Erde
ist die Aufgabe aller Menschen, be-
sonders derer, die am meisten zu
ihrer Zerstörung beitragen. Denn
unter den Folgen des Klimawand-
els leiden am meisten jene, die
am wenigsten zur Zerstörung der
Atmosphäre beitragen. Es ist eine

zutiefst christliche
Aufgabe, sanft
und schonend mit
den Ressourcen
der Erde umzuge-
hen. Der Gott, den
Christinnen und
Christen preisen,
ist nach 1. Timo-
theus 2,4 ein Gott,
der will, dass alle
Menschen gerettet
werden.
Eine Welt. Ein Kli-
ma. Eine Zukunft.

Pfarramtsbüro

geöffnet: Mo - Fr 10.00 - 12.00 Uhr

Sekretärin

Andrea Wolf

Rathausstraße 2
94072 Bad Füssing
Telefon 08531 / 2 96 36:
Fax 08531 / 24 78 63
pfarramt.badfuessing@elkb.de

Kirchenrat

Norbert Stapfer

(Kurseelsorger
und Pfarramtsführer)
Telefon 08531 / 2 96 36
Ansprechpartner für Kurgäste
und während der Vakanz für
die Ortsgemeinde
Mit ihm können Sie Termine für
Taufen, Trauungen
und Beerdigungen vereinbaren.

Gemeindepfarrer

Bis zur Neubesetzung ist diese
Pfarrstelle vakant

Kirchenmusikdirektor (KMD)

Jürgen Wisgalla

(Kirchenmusik, Orgelunterricht)
Telefon 08531 / 2 92 03

Mesnerin

Regina Wimmer

Telefon 08531 / 29636

Einladung zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

„Glaube bewegt“ - Weltgebetstag am 03. März um 18.30 in der Christuskirche

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander!“

Das ist die Grundidee des Weltgebetstags. Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in dieser Bewegung. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und

Konflikt, der gerade wieder hochbrisant ist, bei uns jedoch kaum wahrgenommen und von Ukrainekrieg und Energiekrise überlagert wird. In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanesischen Christinnen Gebete, Texte und Lieder für den WGT 2023 verfasst und wollen von ihrem Glauben und ihrer Situation berichten. Als grundlegenden Bibeltext

wählten sie „**Ich habe von eurem Glauben gehört**“ (Eph 1,15-19).

In Bad Füssing gestalten wir die Weltgebetstage ökumenisch. Ein Kreis von Frauen aus dem katholischen Pfarrverband, bestehend

aus Würding, Bad Füssing, Irching Aigen und Kirchham sowie ein kleiner Kreis aus unserer Gemeinde. Musikalisch unterstützt wurden wir in den letzten Jahren vom katholischen Familienchor unter der Leitung von Karin Mayer, sowie von Anna Haßfurter. Da der katholische Pfarrverband inklusive Frauenbund sehr groß ist, richtet er den Weltgebetstag öfter aus, jedes dritte Jahr ist er bei uns in der Christuskirche.

Nach dem Gottesdienst findet im Gemeindehaus noch ein geselliges



(Foto: wdpic)

Beisammensein mit Verkostung taiwanesischer Gerichte statt.

Dazu könnten wir noch helfende Hände brauchen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen oder Interesse haben, einfach mal dabei zu sein, so melden Sie sich doch bitte bei **Helga Brauchler (Tel. 08537-1292)**.

Die Frauen aus dem kleinen Land Taiwan laden uns ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: **„Glaube bewegt“!**

Helga Brauchler



Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So wurde der Weltgebetstag in den letzten 130 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen.

Den Gottesdienst für das Jahr 2023 haben Frauen aus Taiwan entworfen. Taiwan liegt im Pazifischen Ozean, nur 180 km vom chinesischen Festland entfernt, und doch liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Ein

Weihnachten und Jahreswechsel

Mit festlicher Musik feiert die Kirchengemeinde die Gottesdienste zum Weihnachtsfest: Am Heiligen Abend spielen die Bad Füssinger Blechbläser, Karin Wisgalla (Flöte) und Jürgen Wisgalla (Orgel). Am 1. Weihnachtstag erklingt Musik für Flöte, Trompete und Orgel. Die Band der Christuskirche wird am 2. Weihnachtstag in der musikalischen Andacht spielen.

Zum Konzert in der Silvesternacht mit Musik für Sopran, Trompete und Orgel werden Eintrittskarten benötigt. Karten sind im Vorverkauf des Kur- und Gäste-Services im Bürgermeister-Frankenberger-Haus erhältlich. Im Konzert zum Jahresausklang musizieren Brigitte Gutenbrunner, Franz Wagnermeyer und Klaus Oberleitner.

Schließlich wird am 6. Januar um 16.30 Uhr im Freien eine „Waldweihnacht“ mit den „Heiligen Drei Königen“ gefeiert.

Bläserwochenende in Bad Füssing

Das Evang.-Luth. Dekanat und die Kirchengemeinde richten am 28. und 29. Januar 2023 das 34. Bläserwochenende in Bad Füssing aus. Unter Leitung von KMD Jürgen Wisgalla proben Bläserinnen und Bläser aus den Posaunenchor

des Dekanats. Den Abschluss bildet ein Bläser-Gottesdienst am 29. Januar um 10 Uhr in der Christuskirche.

Faschingsgottesdienste im Bäderdreieck

Die Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber steht im Mittelpunkt der „Anderen Gottesdienste zur Faschingszeit“ am 19. Februar. Karin und Jürgen Wisgalla werden dabei wieder Orgelmusik zu vier Händen und vier Füßen interpretieren. Die Predigt zur romantischen Oper hält Kirchenrat Norbert Stapfer. In Bad Füssing findet der Gottesdienst um 10 Uhr statt. Um 16.30 Uhr wird der Faschingsgottesdienst in der Emmauskirche Bad Griesbach gefeiert.

Kirchenmusik: Kurz & bündig

- Samstag, Heiliger Abend, 24. Dezember, 16.30 Uhr, Gottesdienst zum Heiligen Abend (Christvesper) mit den Bad Füssinger Blechbläsern und dem Krippenspiel „Die Geschenke der Hirten und Könige“ von Marion Wisgalla

- Samstag, Heiliger Abend, 24. Dezember, 20 Uhr, Gottesdienst zum Heiligen Abend mit Musik für Flöte und Orgel

- Samstag, Heiliger Abend, 24. Dezember, 22 Uhr, Gottesdienst zum Heiligen Abend (Christmette) mit Musik für Flöte und Orgel

- Sonntag, 1. Weihnachtstag, 25. Dezember, 10 Uhr, Gottesdienst zum Weihnachtsfest mit Musik für Flöte, Trompete und Orgel

- Montag, 2. Weihnachtstag, 26. Dezember, 10 Uhr, Musikalische Andacht mit der Band der Christuskirche

- Samstag, Altjahresabend, 31. Dezember, 22 Uhr, Konzert in der Silvesternacht mit Musik für Sopran, Trompete und Orgel

Für dieses Konzert sind ab 25. November Eintrittskarten im Vorverkauf der Kurverwaltung erhältlich.

- Freitag, Heilig Drei König, 6. Januar, 16.30 Uhr, Waldweihnacht mit Musik für Trompete und Orgel

- Sonntag, 29. Januar, 10 Uhr, Bläser-Gottesdienst mit Musik für Bläser und Orgel

- Donnerstag, 16. Februar, 19.30 Uhr, Abendmusik, Musikalische Andacht

- Sonntag, 19. Februar, 10 Uhr, „Der andere Gottesdienst zur Faschingszeit“ mit Musik aus der Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber für Orgel zu vier Händen und vier Füßen (Planungsstand: **November 2022**. Änderungen oder Absagen sind möglich.)

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage der Kirchengemeinde, in der Tagespresse und in den Publikationen des Kur- und Gäste-Services von Bad Füssing.

Hauskreis Frauen



In diesem Hauskreis unterstützen sich Frauen im Glauben und im Leben. Wir treffen uns 14-tägig am Dienstagabend um **18.30 Uhr** um miteinander zu beten und die Bibel zu lesen.

Kontakt und Informationen:
Anette Jaschinski
(Tel. 08537-326)
Dr. Claudia-Stadelmann-Laski
(Tel. 08533-910698)

Frauentreff

Im Winterhalbjahr pausiert der Frauentreff. Das nächste Treffen findet erst wieder im März 2023 statt. In der Regel treffen sich die Frauen am ersten Donnerstag im Monat um **17.30 Uhr** im Restaurant „Tennis-Campingpark“ Bad Füssing, Am Tennispark 1.

Informationen über das Pfarramt:
(Tel. 08531-29636)

Offener Männerkreis

Der offene Männerkreis für Einheimische und Gäste unter der Leitung von Kirchenpfleger Karl Lorenzer lädt einmal im Monat zu Gespräch und Austausch über Gott und die Welt sowie zur Gemeinschaft ein. Die Treffen finden in der Regel am ersten Montag des Monats um **18.00 Uhr** im Großen Saal des Gemeindezentrums in Bad Füssing, Rathausstraße 2 statt.



Termine:

12. Dezember 2022
09. Januar 2023
06. Februar 2023

Kontakt und Information:
Karl Lorenzer (Tel. 0170-5804719)

Gemütliche Runde



Unser Seniorenkreis „Gemütliche Runde“ trifft sich einmal im Monat um **14.30 Uhr** im großen Saal des Gemeindezentrums zu Kaffee und Kuchen. Frau Müller leitet die Runde weiterhin gerne, weiß jedoch aus gesundheitlichen Gründen noch nicht, wie es im Neuen Jahr weitergeht. Bitte telefonisch nachfragen. Auch neue Interessenten, mögen sich bitte bei ihr anmelden.

Im Dezember findet ein Weihnachtssessen im Restaurant Tennis-park statt. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Leitung und Information:
Ursel Müller (Tel. 08531-247911)

Anonyme Alkoholiker

Die AA-Gruppe trifft sich jeden Mittwoch um 19 Uhr im Clubraum des Gemeindezentrums. Aktuelle Stand bitte im Pfarramt abfragen!

Informationen über das Pfarramt
(Tel. 08531-29636)

Alles wird teurer...

Harte Zeiten auch beim Gemeindebrief

Sie haben es geahnt: nicht nur Gas und Strom, Lebensmittel und Benzin – nein auch unser Gemeindebrief hat sich verteuert. Dafür gibt es viele Gründe, die aufzuzählen ich Ihnen erspare.

Fakt ist: Die Druckkosten haben sich erhöht und das Ausscheiden einiger Austräger*innen macht sich ebenfalls in der Portokasse bemerkbar. Wir sind deshalb immer auf der Suche nach Freiwilligen, die gerne bei einem Spaziergang 4 Mal im Jahr einen Austragsbezirk in Bad Füssing, Eggfing, Kirchham, Würding oder Aigen übernehmen würden. Oft ergeben sich beim Austragen des Blättchens kurze Gespräche „über den Zaun hinweg“, was unsere „altgedienten“ Austräger*innen immer sehr schätzen. Wer sich vorstellen kann, sich einzubringen, melde sich bitte im

Pfarrbüro bei Andrea Wolf. Natürlich sind wir auch dankbar für jede Ihrer Spenden für unseren Gemeindebrief (s. „SPENDENECK“), denn die Einnahmen durch Kollekten sind drastisch rückläufig. Sie haben es vielleicht selbst schon beim sonntäglichen Gottesdienstbesuch bemerkt: es sind weniger Gäste als in früheren Jahren und das Geld sitzt – verständlicherweise – auch nicht mehr so locker. Wir möchten Ihnen all dem zum Trotz dennoch einen informativen, liebevoll gestalteten Gemeindebrief zukommen lassen und würden uns auch über Rückmeldung freuen; auch konstruktive Kritik ist willkommen!

*Dr. Claudia Stadelmann-Lask
(im Namen des gesamten
Gemeindebrief-Teams)*

Herausgeber:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bad Füssing
Rathausstr. 2 94072 Bad Füssing
Tel. 08531 / 2 96 36
Redaktion:
Elvira Bittorf EB, Helga Brauchler HB,
Dr. Claudia Stadelmann-Laski CST,
Verantwortlich: Kirchenrat Norbert Stapfer
Lektorat: Dr. Victoria Laski
Druck: Druck & Verlag Papier Fenzl, Tann
Auflage: 1050

Bildnachweis:

S. 01 G. Laski
S. 02, S.3, S.5 gemeinfrei
S. 06 Th. Desch
S. 07 G. Laski
S. 09 Offizielles Foto Brot für die Welt
S. 10 wdpic
S. 12 H. Brauchler, K. Lorenzer, Wikipedia
S. 14 privat
S. 16 Heine
Der „Gemeindebrief“ erscheint viermal pro Jahr und wird kostenlos an die Gemeindeglieder der Kirchengemeinde Bad Füssing verteilt. Für eine Spende sind wir jedoch dankbar:
IBAN DE62 7405 0000 0570 0729 91
Sparkasse Bad Füssing

Verwendungszweck: „Gemeindebrief“

Das
SPENDENECK

Sie möchten gerne anlässlich eines Festtages oder aus anderen Gründen Ihren Dank zeigen? In unserem Spendeneck stellen wir Ihnen vor, wo es gerade zwicket. Die Spende kommt der Kirchengemeinde unmittelbar zugute.

Diesmal bitten wir Sie um Spenden zugunsten unseres Gemeindebriefs. Jeder noch so kleine Betrag ist willkommen, damit wir in gewohnter Qualität weitermachen können. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ im Voraus!

Bankverbindung:

Evangelische Kirchengemeinde
IBAN: DE62 7405 0000 0570 0729 91
Sparkasse Bad Füssing
Verwendungszweck:
„Gemeindebrief“

Schnäppchenjagd und Plastiktanne - Weihnachten in „down-under“

Colin La Brooy erzählt von den australischen Weihnachtsbräuchen

Seit Mai 2015 sind Colin La Brooy und Hjördis La Brooy, geborene Schröder, in Deutschland. Seit Oktober 2021 wohnen sie mit ihren Kindern in Kirchham. Hjördis lebte dort schon von 1992 bis 1997. Im Jahr 2014 besuchte sie ihre Schwester, die damals in Australien war. Dort lernte sie Colin kennen.



NST: Sie haben in Australien gelebt, einem Land, in dem es jetzt Sommer ist. Wie feiert man Weihnachten bei 30 Grad?

La Brooy: Weihnachten im Winter mit Schnee – „a white Christmas“ - kannten wir nur aus Filmen und Büchern. Insgeheim träumten wir von einer winterlichen Weihnacht, wie sie dort beschrieben wird.

NST: Wie kann man sich die Advents- und Weihnachtszeit in „Down-under“ vorstellen?

La Brooy: Die Adventszeit wird nicht

so gefeiert wie hier. Es steht aber in der Kirche ein Adventskranz. In den Firmen gibt es viele Weihnachtsfeiern. Es gibt auch Straßenschmuck und Weihnachtsbäume. Weil es in Australien keine Nadelbäume gibt, sind diese künstlich. Es wird auch viel eingekauft. Es ist alles „very busy“. Was aber Weihnachten in Deutschland am meisten übertrifft, ist der 2. Weihnachtstag. Der 26. Dezember ist auch in Australien ein Feiertag, aber die Geschäfte sind offen. Wenn sie um 8 Uhr öffnen, stehen schon lange Schlangen davor, weil alle Artikel reduziert sind. Jetzt wird das meiste Geschäft gemacht. Auch „Christmas Cards“ sind sehr beliebt.

NST: Wie habt ihr denn das Fest als Familie begangen?

La Brooy: Wir feiern Weihnachten erst am 25. Dezember. Santa Claus hat für uns dann Geschenke unter den Weihnachtsbaum gelegt – wenn wir brav waren! (Colin schmunzelt!). Am Morgen ging es in den Gottesdienst. Danach war die Bescherung, anschließend wurde gefrühstückt. Allerdings gibt es auch eine Christmette um Mitternacht, aber das war nicht für Kinder geeignet. Am Nachmittag kam die Großfamilie zusammen. Mutter hat gekocht. Es gab Truthahn und Kochschinken (Honey Baked Ham

= Weihnachtsschinken). Im Hintergrund wurden Weihnachtslieder gespielt von Dean Martin, Jim Reeves u.a. „Jingle Bells“, „Rudolph the red-nosed Reindeer“ oder „I'm dreaming of a white Christmas“ sind uns gut bekannt.

NST: Was ist für Sie jetzt beim Weihnachtsfest/Heiligabend in Deutschland der größte Unterschied zu Australien?

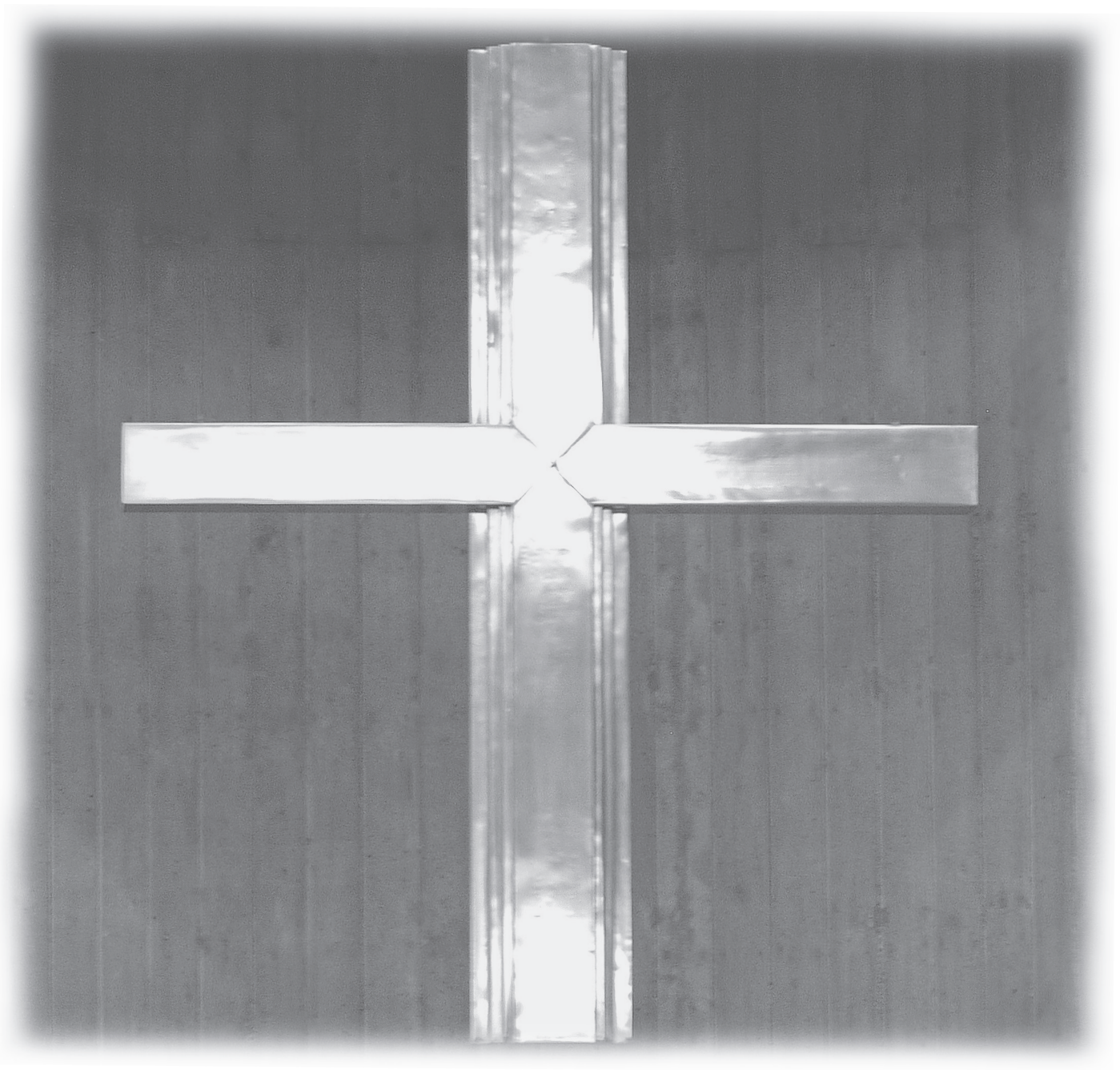
La Brooy: Dass in Australien am Heiligen Abend gar nichts ist! Der Heilige Abend existiert nicht. Außerdem fehlt das Dunkle und Besinnliche. An Weihnachten ist der längste Tag des Jahres. Dadurch, dass es Sommer ist, ist es viel fröhlicher. Zum Teil wird im Garten gefeiert. Die Weihnachtsmärkte in Deutschland finde ich sehr schön. In Australien gibt es sie leider nicht. Es gibt auch keine Plätzchen oder Lebkuchen.

NST: Was bedeutet Weihnachten für Sie ganz persönlich?

La Brooy: Dass ich Zeit mit meiner Familie verbringen kann. An Weihnachten sind alle netter zueinander. Ich finde es schräg, dass man das nicht ganze Jahr über pflegt!

NST: Vielen Dank für die interessanten Ausführungen!

*Das Interview führte Kirchenrat
Norbert Stapfer*



Jude, Dichter, Christ und scharfer Kritiker der damaligen Gesellschaft

Erinnerungen an Heinrich Heine zum 225. Geburtstag

*Die heil'gen Drei Könige aus dem Morgenland,
sie frugen in jedem Städtchen:
„Wo geht der Weg nach Bethlehem,
ihr lieben Buben und Mädchen?“*

Das ist die erste Strophe eines Weihnachtsgedichtes von Heinrich Heine, von denen es nur wenige gibt. Er war bekannt als weltoffener Dichter. Seinen Ruhm haben seine lyrischen und gesellschaftskritischen Gedichte und die in einzigartiger Sprache verfassten Reisebilder begründet. Wer kennt nicht sein wunderschönes Gedicht „Die Lorelei“, später vertont von Friedrich Silcher.

Heine wurde am 13. Dezember 1797 in eine angesehene jüdische Familie in Düsseldorf hineingeboren. Er studierte Rechtswissenschaft, merkte aber, dass er als Jude kaum Chancen hatte, eine Anstellung als Jurist zu bekommen. Deshalb konvertierte er zum Christentum, zum Protestantismus, was ihm aber beruflich auch nicht weiterhalf. Seine politischen Ansichten und seine jüdische Herkunft zwangen ihn, im Jahr 1831 Deutschland zu verlassen. In einem seiner Werke „Romantische Schule“ betrachtet er „Geistesfreiheit und Protes-

tantismus“ als verwandt, ähnlich wie „Mutter und Tochter“. Er hatte Respekt vor dem Reformator Luther und bezeichnete ihn als „kompletten Menschen“.

Seine Kritik galt dem rückschrittlichen Denken der Katholischen Kirche und den gesellschaftlichen Missständen, was er in scharfer Ironie in seinem wohl bekanntesten Werk „Deutschland. Ein Wintermärchen“ zum Ausdruck brachte. Seine Werke waren zwar seit 1835 in Deutschland verboten, dennoch konnte er nach 12jährigem Exil in Paris im Herbst 1843 nach Deutschland einreisen, um seine Mutter zu besuchen. Er kehrte 1844 nach Paris zurück, beschrieb in über 500 Strophen die in Deutschland vorgefundene politische und geistige Enge und die sozialen Verhältnisse. Nun wurde ein Haftbefehl gegen ihn erlassen, falls er deutschen Boden betreten würde. Sein Buch „Neue Gedichte“ mit dem



„Wintermärchen“ wurde beschlagnahmt und verboten.

Heinrich Heine starb am 17. Februar 1856 in Paris, nachdem er 8 Jahre lang eine schwere Krankheit ertragen musste und an das Bett gefesselt war. Selbst in diesen schweren Jahren, die er in der von ihm so bezeichneten „Matratzengruft“ verbrachte, war er noch schriftstellerisch tätig.

Der bekannte Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki sagte über Heine: „Der Wohlklang, der Scharfsinn und der Stil - und damit ist schon charakterisiert, was Heines bahnbrechendes Werk von beinahe allen seinen Vorgängern und Nachfolgern unterscheidet.“

Elvira Bittorf